

Der Sozialdemokratische Pressedienst

teilt mit:

spd/II/74 - 12.9.1947

Kölner Anti-Kriegskundgebung

Zum ersten Mal sprachen in der Parteiveranstaltung eines Bezirkes englische Genossen, die lediglich zu diesem Zweck nach Deutschland gekommen waren.

Es handelte sich dabei um eine große Anti-Kriegskundgebung in der großen Aula der Kölner Universität, veranstaltet von der SPD-Köln. Jim und Lucy Middleton sprachen als Vertreter der Labour Party und drückten ihre Verbundenheit mit den deutschen Genossen aus in ihrem Kampf um den demokratischen Sozialismus.

Jim Middleton ist einer der Mitbegründer der Labour Party, und war der engste Mitarbeiter von Ramsay MacDonald. Viele Jahre lang war er der allvertretende Generalsekretär der Labour Party und wurde 1934 zum Generalsekretär gewählt. Während des ganzen Krieges erwiesen er und seine Frau sich als gute Freunde der deutschen Sozialisten und Anti-Faschisten, selbst in jenen Jahren, als das innerhalb der Labour Party und in den Reihen der internationalen Sozialisten keine Selbstverständlichkeit war.

Der englische Gast war einer der ersten englischen Sozialisten, der nach dem ersten Weltkrieg die deutschen Genossen besuchte. Seine Frau Lucy wurde bei dem großen Wahlsieg der Labour Party als Abgeordnete von Plymouth ins Parlament gewählt. Lucy Middleton erzählte in ihrer Rede, in der sie besonders betonte, daß die Frau eine Verpflichtung habe, am politischen Leben ihres Landes teilzunehmen, ein Erlebnis mit deutschen Kriegsgefangenen in Plymouth. Die Stadt ist fast völlig zerstört und eine Reihe deutscher Kriegsgefangener haben bei den Aufräumungs- und Aufbauarbeiten mitgeholfen. Als die ersten neu erbauten Stadlungshäuser eingeweiht wurden, befanden sich unter den Teilnehmern an der Einweihungsfeierlichkeit auch die deutschen Kriegsgefangenen, die bei den Arbeiten geholfen hatten. Der Bürgermeister begrüßte sie als "unsere Freunde und Mitarbeiter" und dankte ihnen öffentlich für die Hilfe, die sie beim Wiederaufbau geleistet haben. Lucy Middleton unterstrich, daß die deutschen Kriegsgefangenen gute Botschafter unseres Volkes in England seien und auf ihre Weise zur Völkerverständigung beigetragen haben. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle deutschen Kriegsgefangenen bald wieder mit ihren Familien vereint sein würden.

Diese von wahrhaft internationalem Geist getragene Kundgebung hatte ein bezeichnendes Nachspiel. Es ist eine gute Illustration zu den Schwierigkeiten, die auf dem Wege zu einem wirklichen gegenseitigen Verstehen der Völker überwunden werden müssen. Der englische Presseoffizier von Information Control in Düsseldorf erteilte der "Rheinischen Zeitung" in Köln eine scharfe schriftliche Rüge, weil sie in ihrer Ausgabe vom 30.8. die "Ankündigung der Versammlung, in der ein Mitglied des englischen Unterhauses sprechen würde, auf der zweiten Seite der Zeitung brachte, anstatt klein im lokalen Teil. Auf diese Weise, so meinte der Presse-Offizier, würde die "Rheinische Zeitung" zu stark die Interessen einer Partei vertreten, und so würde das Prinzip der Überparteilichkeit verletzt. (Wieso "Prinzip der Überparteilichkeit" bei einem anerkannten Blatt der SED?)